

# Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Anfertigung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühren: Für eine Zeile bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congregatsplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. November d. J. dem Propst des Metropolitan-Capitels in Prag Dr. Eduard Tersch das Comthurkreuz des Franz-Josef-Ordens mit dem Sterne allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 31. October d. J. dem Gemeindevorsteher in St. Georgen, Med. Dr. Gustav Spaviz, in Anerkennung seines vieljährigen, pflichteifrigen und gemeinnützigen Wirkens, den Titel eines kaiserlichen Rathes mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben auf Grund eines vom Ministerium des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Äußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrags mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. September d. J. den Handelsmann Baron Dreffe Ricciardi in Neapel zum Honorar-Generalconsul daselbst mit dem Rechte zum Bezuge der tarifmäßigen Consular-Gebühren allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Justizminister hat den Bezirksrichter in Finkenfeld Dr. Alois Feldner zum Rathsecretär bei dem Oberlandesgerichte in Graz ernannt.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Hofconscripten der statistischen Centralcommission Dr. Ferdinand Schmid zum Vicesecretär dieser Commission und den Conceptspraktikanten der niederösterreichischen Statthalterei Hugo Mayr Edlen v. Melnhof zum provisorischen Hofconscripten der statistischen Centralcommission ernannt.

Der Finanzminister hat den Rechnungsrath Benzel Rys zum Oberrechnungsrath und die Rechnungsresidenten Benedict Fraßl, Gratian Ritter von Bablocki und Michael Bdiarsky zu Rechnungsrathen im Personalstande der Rechnungs- und Fachrechnungs-Departements des Finanzministeriums ernannt.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. October d. J. dem vom Landtage des Herzogthums Krain beschlossenen Gesekentwurfe, betreffend die Ausscheidung der Steuergemeinden Cajnarje, Ferschte, Krainsche, Kremenca,

Orsedek, Dlave, Ravne bei St. Veit, Schilze und Strakeldorf aus der Gemeinde Oblak, die Allerhöchste Sanction allergnädigst zu ertheilen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. October d. J. dem vom Landtage des Herzogthums Krain beschlossenen Gesekentwurfe, betreffend die Ausscheidung der Steuergemeinden Mannitz und Rakel aus der Ortsgemeinde Planina, die Allerhöchste Sanction allergnädigst zu ertheilen geruht.

Den 3. November 1896 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXX. und XXX. Stück der rumänischen, das LXX. Stück der ruthenischen und rumänischen, das LXXI. Stück der rumänischen und das LXXII. Stück der ruthenischen Ausgabe des Reichsgesetzblatts ausgegeben und versendet.

## Nichtamtlicher Theil.

### Versicherungs-Beirath.

Am 3. November d. J. hat unter dem Vorsitze des k. k. Ministerialraths Dr. Ferdinand Zehetner, beziehungsweise des kaiserlichen Rathes Julius Ritter von Rink in Anwesenheit von zehn Mitgliedern und zwei Erfahrmännern sowie der Referenten des k. k. Ministeriums des Innern die 19. Sitzung des im Grunde des § 49 des Gesetzes vom 28. December 1887, R. G. Bl. Nr. 1 ex 1888, betreffend die Unfall-Versicherung der Arbeiter beim k. k. Ministerium des Innern gebildeten Versicherungs-Beiraths stattgefunden.

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Berathung von Abänderungen der Vorschriften über die Gefahren-Classification einiger Arten unfallversicherungspflichtiger Betriebe.

An dieser Berathung, bei welcher es sich insbesondere um die Abänderung, beziehungsweise Ergänzung der Gefahrenclassen-Eintheilung durch Aufnahme eines Titels für eine besondere Art von Steinbrüchen handelte, haben auch die Steinbruchbesitzer Handelskammerrath Karl Berger in Schwertberg und Landtags-Abgeordneter Leopold Heindl in Mauthausen sowie die k. k. Gewerbe-Inspector Friedrich Muhl in Wiener-Neustadt und Dr. Heinrich von Vittorelli in Vinz als Experten theilgenommen.

Nach Erledigung des zweiten Punktes der Tagesordnung: «Begutachtung der von einigen Arbeiter-Unfallversicherungs-Anstalten beantragten Gefahrenclassen-Einreihung verschiedener, freiwillig zur Unfall-Versicherung angemeldeter Betriebe», hat der Ver-

sicherungs-Beirath unter Vorsitze des kaiserlichen Rathes Julius Ritter von Rink über den dritten Punkt der Tagesordnung: «Dotierung des Reserve-Capitals bei der berufsgenossenschaftlichen Versicherungs-Anstalt der österreichischen Eisenbahnen» sein Gutachten abgegeben.

Weiter hat der Versicherungs-Beirath den Bericht über die finanziellen Ergebnisse der Unfall-Versicherung im Jahre 1895 zur Kenntniss genommen und die Zuwendung von Zuschüssen aus dem gemeinsamen Reservefonds an einige Arbeiter-Unfallversicherungs-Anstalten befürwortet.

Schließlich hat der Versicherungs-Beirath dem ihm vorgelegten Programme für die in Aussicht genommene Kranken-Versicherungs-Enquete seine Zustimmung ertheilt.

### Politische Uebersicht.

Laibach, 5. November.

Aus Anlass der Vermählung im Allerhöchsten Kaiserhause schreibt die «Wiener Abendpost»: Das Allerhöchste Kaiserhaus ist aus freudigem Anlass um Seine Majestät unseren vielgeliebten Kaiser und Herrn versammelt. Eine Tochter Habsburgs, Ihre k. und k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Maria Dorothea, tritt an den Altar, um dort nach Gottes Wort mit dem Manne ihrer Wahl, Seiner königlichen Hoheit dem Herrn Herzog Philipp von Orléans, den Lebensbund zu schließen. Was zwei junge Herzen an einander knüpft, soll durch Priesters Mund die Weihe empfangen. Ein glänzender Zug gibt dem jungen Paare das Geleit auf dem Wege, den es fortan, in treuer Liebe vereint, wandeln soll. Die Völker des Reiches grüßen diesen Herzensbund mit ehrfurchtsvoller Sympathie. Möge ein gnadenreiches Geschick segnend und schirmend über dem erlauchtem Paare walten, jetzt und allezeit!

Ueber den von der Regierung vorbereiteten Gesekentwurf, betreffend die Einlösung von Privatbahnen auf Grund der concessionsmäßigen Bestimmungen, schreibt die «Neue Freie Presse»: Es kann sich bei einem solchen Gesetze nicht darum handeln, in erworbene Privatrechte einzugreifen, die gesetzlichen Ansprüche der Bahnen auf dem Wege der Legislative zu beschränken oder die pflichtgemäßen Lasten der Regierung zu vermindern. Das Gesetz über die Verstaatlichung kann nur den Zweck haben, feststehende Principien bei der Lösung von Fragen aufzustellen, welche bisher strittig waren. Dazu gehört in erster Reihe die Art und Weise, wie bei den Verstaatlichungen der Reingewinn des Betriebs berechnet werden soll.

bekannte Familienzeitschrift «Illustrirte Chronik der Zeit» (Heft 2) darüber berichtet, bestehen in diesen Regionen gegenwärtig mehrere Journale, welche indessen jährlich nur einmal erscheinen. Dieselben werden innerhalb der Grenzen des Polarreises veröffentlicht, so z. B. das «Estimo Bulletin» am Cap Prince of Wales an der Behringsstraße. Da dort nur jährlich einmal ein Dampfer anlegt, so werden die Nachrichten, welche dieses Verkehrsmittel aus einem so verlorenen Winkel der Erde bringt, auf einen Bogen Papier mit dem Hektographen gedruckt, der Außenwelt übermittelt. Dieses Stück Papier ist nur zwölf englische Zoll lang und acht breit, ist pergamentartig dick und nur auf einer Seite bedruckt. Ein jährlicher Druckbogen dieser Art erscheint auch in Godthaab, Grönland, wo 1862 eine kleine Druckerei errichtet wurde, aus der beiläufig 280 bedruckte Blätter und viele lithographische Druckseiten hervorgegangen sind. Die Sprache ist grönländisch, ein Dialect der Eskimosprache. Noch eine dritte periodische Zeitung, «Kaladlit» betitelt, erscheint in Grönland.

Im Verlage von Moritz Perles, Wien, I., Seilergasse 4, erschien soeben nach erfolgter Sanction: «Österreichische Verfassungsgesetze einschließlich der abgeänderten Reichsraths-Wahlordnung nebst den einschlägigen Gesetzen mit Erläuterungen aus der Rechtsprechung, herausgegeben von Dr. Leo Geller. Preis broschirt 50 kr., gebunden 90 kr.» Zu den bevorstehenden Reichsraths-

## Feuilleton.

### Vom Büchermarkte.

Nansens Originalwerk über seine mehr als drei Jahre dauernde Polarreise erscheint bei F. A. Brockhaus in Leipzig, dem Verleger von Nordenskjöld, Stain, Stanley u. a., unter dem Titel «In Nacht und Eis». Es ist das einzige Werk, in welchem Nansen selbst über seine epochemachende Polarreise berichtet.

Nansens Reise ist die kühnste Polarfahrt, die je unternommen worden ist! Mit dem nach seinen Plänen eigens gebauten Schiffe «Fram» drang Nansen durch das Eis, während die Fahrzeuge anderer Forscher vom Eis zertrümmert wurden. Durch die Eiswüsten, in denen die Mannschaften früherer Expeditionen vor Hunger elend umgekommen sind, führte Nansen bei einer Kälte, in der das Quecksilber zum hämmerbaren Metall erstarrt, seine Genossen zum höchsten Norden; zu Dreizehn zogen sie aus und trotz dieser «Unglücksheimat» kehrten alle Dreizehn wohlbehalten zurück in die Heimat. Gefährliche Abenteuer mußten er und seine Genossen bestehen; die größten Entbehrungen erduldeten sie kühne Forscher im Dienste der Wissenschaft mit nur einem Gefährten auf der langen verwegenen Fußreise, auf der er nahe genug zum Nordpol gelangte, um dessen wissenschaftliche Streitfragen endgiltig zu lösen.

Aus Nansens Werk fällt glänzendes Licht in das geheimnisvolle Dunkel des Nordpols. Seine Schilderungen geben in ihrer schlichten, ungekünstelten Darstellung, in bitterem Ernst und köstlichem Humor ein großartiges Bild des abenteuerlichen Lebens einer Handvoll muthiger Männer in den Eiswüsten des Nordpols.

Mehrere Tausend Photographien hat Nansen zurückgebracht, von Gletschern und Torossen, vom Leben an Bord und in den Schneehöhlen seines Winterquartiers und von allerhand Polarthieren, darunter die eines ihn angreifenden Eisbären, den er dreimal photographierte, bevor er ihn schoss! Etwa 200 Abbildungen, theils Originalphotographien, theils Zeichnungen seines berühmten Freundes, des Malers Sinding, werden dem Werke beigegeben, außerdem zwei große Karten, welche neu entdeckte Inseln enthalten und das bisher bekannte Bild der Polargegend umändern und theilweise völlig neu gestalten.

Die Ausstattung in Druck, Papier und Einband ist würdig des großen Forschers und germanischen Helden; bis Weihnachten werden zwei Lieferungen vorliegen.

Bei der erhöhten Aufmerksamkeit, welche die Länder um den Nordpol in diesen Tagen durch die Berichte von Fritjof Nansen auf sich ziehen, ist es gewiß von Interesse, zu hören, daß auch die Polarländer sich der Segnungen der Presse — wenn auch in primitivstem Maße — zu erfreuen haben. Wie uns die



Bekanntlich ist in dieser Beziehung eine Controverse aufgetaucht: Soll der fünfjährige Durchschnitt des vollen Betriebsüberschusses ohne Belastung mit der Steuer als Basis bei der Berechnung der Einlösungsrente dienen oder soll der Betriebsüberschuss nach Abrechnung des Steuerbetrags als Grundlage für die künftige Rente genommen werden? Alle Streitpunkte, die nach der Erfahrung der letzten Jahre in den Verhandlungen aufgetaucht sind, sollen durch dieses Gesetz beseitigt werden, damit der Weg einer concessionsmäßigen Einlösung betreten werden könne, ohne solche Controversen hervorzurufen. Ist einmal auf diese Weise Klarheit gewonnen, so wird der Reichsrath nach Feststellung dieser Principien der Regierung auch die allgemeine Ermächtigung geben können, ohne Specialgesetze im einzelnen Falle die Einlösung solcher Bahnen auf Grund der Concessionen vorzunehmen, selbstverständlich unter der Voraussetzung, dass aus diesem Erwerbe keine Belastung der Staatsfinanzen resultiert. Es besteht die Absicht, dieses Gesetz, wenn alle Factoren der Executive ihre Zustimmung ertheilt haben, eventuell noch diesem Reichsrathe vorzulegen.

Für gestern abends 7 Uhr war eine Sitzung des Justiz-Ausschusses anberaumt, in welcher der Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Dr. Susteršič und Genossen in betreff der Spareinlagen bei Spar- und Vorschußvereinen zur Verathung gelangen sollte.

In Niederösterreich fanden heute die Landtagswahlen in den Städtewahlbezirken und in der niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer in Wien statt. — Nach den bisher vorliegenden Wahlergebnissen in den niederösterreichischen Städtewahlbezirken wurden gewählt: In Baden-Wödling der christlich-social Thomaz, in Tulln-Klosterneuburg der christlich-social Hölzl, in Horn-Reps das Mitglied der Deutschen Volkspartei Pirnhöfer, in Korneuburg-Stockerau Dr. Kolisko (Deutsche Volkspartei), in Bruck a. d. L. Lustlandl (deutschfortschrittlich), in Florisdorf Dr. Knoß (deutschnational), in Krems Heinemann (deutschfortschrittlich), St. Pölten Wolmayer (christlich-social), in Wiener-Neustadt Schwarz (Deutsche Volkspartei).

Aus Zara wird gemeldet: Bei der heute abendeten Gemeindevahl des zweiten Wahlkörpers in Matarska wurden nach lebhaftem Kampfe die Candidaten der Nationalpartei mit 97 Stimmen gewählt. Die Candidaten der unterlegenen kroatisch-radicalen Partei erhielten 80 Stimmen.

Gegenüber der Behauptung eines Blattes über den Zweck der Hamburger Enthüllungen, welche besagte, dass Kaiser Nikolaus während seines Aufenthaltes in Deutschland dem Fürsten Bismarck in Friedrichsruhe einen Besuch abzustatten beabsichtigt habe, der auf Anregung von nicht niedriger Stelle unterblieben sei, ist der Berliner «Reichsanzeiger» zur Erklärung ermächtigt, «dass weder» an Allerhöchster Stelle noch in amtlichen Kreisen von der Absicht des Kaisers von Russland, den Fürsten Bismarck zu besuchen, etwas bekannt geworden ist. Die Angabe der Gerüchte über die Gründe, warum der Besuch unterblieben sei, beruht daher auf Erfindung.

Die meisten französischen Blätter stimmen den gestrigen Erklärungen Hanotaux' zu; doch hätten die radicalen Journale dieselben präciser gewünscht. Alle hoffen, dass die Sprache Hanotaux' in Constantinopel verstanden werden wird. Die Blätter stellen

fest, dass die kritische Lage im Orient nicht von Frankreich herbeigeführt wurde, sondern von dem Egoismus und der Interessen-Rivalität unter den europäischen Mächten herrühre. Einzelne Blätter bebauern, dass Hanotaux nicht auch die ägyptische Frage gestreift habe.

Nach Berichten aus Constantinopel wurden daselbst in den letzten Tagen zahlreiche Verhaftungen von Türken, darunter vier Geistliche, vorgenommen und eine strenge Ueberwachung der Türkenviertel verfügt, da Demonstrationen wegen der wachsenden Gehaltsrückstände befürchtet werden. Zwischen dem im Yildiz Kiosk sehr einflussreichen Zet Bey und dem ersten Secretär des Sultans Tahjan Bey hat ein ernster Streit stattgefunden, der im Yildiz Kiosk großes Aufsehen erregte.

Mac Kinley hat gefiegt, Bryan ist unterlegen. Damit ist für die Republik die Gefahr der Freisilberprägung beseitigt. Ihre Bestrebungen zur Hebung des Silberwerts werden selbstverständlich nicht aufhören; die Hindernisse, die den Versuchen einer internationalen Regelung entgegenstehen, sind bekannt, und auf diese Hindernisse wird sich die jetzt geschlagene Partei immer wieder berufen. Ihre Niederlage ist indes so schwer, dass eine Verwirklichung der ausschweifenden Hoffnungen der Silbergrubenbesitzer wohl ein für allemal ausgeschlossen ist. Die Silberparole scheint sogar eine Last für das Lager Bryans gewesen zu sein, in dem sonst vermuthlich alle Gegner der riesigen Kartellmissbräuche und der Hochschutzzollwirtschaft zusammengeströmt wären. Mit ganz besonderer Spannung hatte man dem Ausgange des Kampfes in London entgegengesehen. In den Vereinigten Staaten ist britisches Capital im Betrage von etwa dreizehn Milliarden Gulden angelegt. Ein Sieg Bryans hätte auf dem englischen Geldmarkte die größten Verheerungen anrichten können.

**Tagesneuigkeiten.**

— (Volls- und Bürgerschulen in Oesterreich.) Nach der vom Bureau der statistischen Central-Commission soeben ausgegebenen Statistik der Unterrichts-Anstalten in Oesterreich zählte man im Jahre 1892/93 18.087 öffentliche und 999 private Volls- und Bürgerschulen. Von den ersteren waren 534 Bürgerschulen und 17.553 Volls-schulen. Von den Volls-schulen waren 1142 für Knaben, 971 für Mädchen und 15.440 für beide Geschlechter; die Unterrichtssprache war in den Volls-schulen bei 7331 deutsch, bei 4606 czechisch, bei 1824 polnisch, bei 1990 ruthenisch, bei 641 slovenisch, bei 832 italienisch, bei 353 serbokroatisch, bei 102 rumänisch, bei 3 magyarisch und bei 405 gemischt. Die Zahl der Lehrer betrug 49.297, der Lehrerinnen 18.057. Von 3.772.571 schulpflichtigen Kindern besuchten 3.160.837 öffentliche Volls-schulen, 115.621 Privatschulen, 74.524 wurden zuhause unterrichtet, 26.026 mussten wegen Gebrechen der Schule fernbleiben und 429.961 Kinder wurden dem Schulunterrichte ganz entzogen. Die größte Zahl der Kinder, die gänzlich der Schule entzogen wurden, weisen auf: Istrien mit fast 38 pCt. der schulpflichtigen Kinder, die Bukowina mit mehr als 36 pCt. und Galizien mit fast 35 pCt. Ein einziges Kronland sendet alle seine schulpflichtigen Kinder in die Schule, und das ist Oberösterreich; am nächsten steht Niederösterreich mit 0.3 pCt. der Schule entzogenen Kindern.

**Unerbittlich Gericht.**

Roman von F. Kina.

(32. Fortsetzung.)

Das junge Mädchen schüttelte den Kopf; sie blickte erstaunt auf ihren Begleiter.

«Nein, ich glaubte, Mama befände sich ganz wohl!»

«Körperlich, ja, aber auch die Seele verlangt ihren Antheil am Wohlbefinden, wenn der Leib vor Gefahren geschützt bleiben soll. Ich bin der Meinung, deine Mutter muss den Winter in der Stadt verleben.»

Das junge Mädchen erblasste.

«Ach, Onkel Gruner, das wäre schrecklich!»

«Für die Mutter?»

«Ich glaube, Mama wird nicht gern in die Stadt ziehen, und ich — ich würde es hassen, mich zwischen Mauern zu vergraben!»

«Lora, ich fürchte, man hat dich zu sehr deinen eigenen Weg gehen lassen. Vertrauend auf dein gutes Herz habe ich versäumt, dich auf eine Gefahr aufmerksam zu machen, die dir droht, wenn du nicht selbst bessernd und veredelnd Hand an dich legst. Du hast Pflichten gegen andere Menschen, vor allen Dingen gegen deine Mutter, deren Liebe du nur theilweise dadurch vergelten kannst, dass du ihr dein eigenes Selbst zum Opfer bringst.»

Herbert Gruner hatte zwar ernst, aber doch sanft und gütig gesprochen. Das junge Mädchen fühlte sich getroffen.

«Onkel, ich würde Mama sehr gern ein Opfer bringen, wenn sie es von mir verlangen sollte», sagte sie bekommen.

— (Tod beim Weinpressen.) Der Grundbesitzer Rosman in Goritz bei Radkersburg hatte beim Weinpressen unvorsichtigerweise vergessen, den Pressbaum durch einen Kegel zu fügen, während er unterhalb des Pressbaumes hantierte. Der letztere stürzte plötzlich herab und traf den Rosman so unglücklich, dass dieser auf der Stelle todt blieb.

— (Schnee.) Demberg hatte am 4. d. M. früh das erste größere Schneegestöber in diesem Jahre. Auch aus den russischen Grenzbezirken wurden Schneefälle gemeldet.

— (Eigenthümliche Einwirkung des Glases auf Pflanzen.) Professor M. Pascharewicz hat in letzter Zeit interessante Versuche über die Einwirkung farblos oder gefärbter Gläser auf das Wachsthum von Pflanzen durchgeführt. Es hat sich herausgestellt, dass die durch die Gläser tretenden Lichtstrahlen durch ihre der Färbung der Gläser entsprechende Abänderung einen wesentlichen Einfluss auf die Ausbildung der Pflanzen haben. So wird, wie uns das Patent-Bureau J. Fischer in Wien diesbezüglich mittheilt, durch ein orangefarbenes Glas die Vegetation der Pflanzen eine sehr üppige, während das Wachsthum der Früchte beeinträchtigt wird; bei violetterm Glase wird zwar die Anzahl der Früchte vermehrt, doch sinkt ihre Qualität herab.

— (Zur Ermordung des Justizraths Levy.) Aus Berlin wird vom 3. d. berichtet: Bei der Confrontation der Mörder des Justizraths Levy, Werner und Große, gestand der letztere, dass nicht Werner, sondern er selbst Levy ermordet habe und dass außer ihnen beiden keine Mitschuldigen existieren.

— (Langlebige Menschen.) Die langlebige Menschenrace sind, nach der «Romanwelt», die Bulgaren, denn es leben nicht weniger als 3883 Angehörige dieses Volkes, welche über 100 Jahre alt sind. Ueberhaupt zeichnen sich die Balkan-Völker durch Langlebigkeit aus. Nächst den Bulgaren kommen die Rumänen mit 1084 Hundertjährigen und die Serben mit 578. Ebenjoviel, also 578 solcher alten Leute, gibt es in Irland, 401 in Spanien. In Frankreich zählt man deren 218, in England 146, in Deutschland nur 78. Das ist sehr wenig für letzteres Land im Verhältnisse zu seinen 50 Millionen Einwohnern, viel weniger im Verhältnisse als die 46 in Schottland, die 23 in Norwegen und selbst die 10 Hundertjährigen in Schweden. Belgien mit 6 und Dänemark mit 2 Hundertjährigen erwiesen sich als Länder, die der Langlebigkeit noch weniger günstig sind als Deutschland. Die Schweiz weist überhaupt keinen Hundertjährigen auf. — Der älteste jetzt lebende Mensch ist ein afrikanischer Neger, Namens Bruno Cerim, der in Buenos-Ayres lebt und 150 Jahre alt sein soll; der zweitälteste ist ein russischer Kutscher, Namens Kustim, der in Moskau lebt und im 140. Lebensjahre steht.

— (Schiffsunfall.) Der Lloyd-Dampfer «Electra» wurde bei der Abfahrt von Constantinopel auf der Levante-Ellinie durch die heftige Strömung an einen vor Anker liegenden Dampfer getrieben und erhielt ein Loch, wodurch größere Wassermassen in den Schiffsraum einbrangen, so dass es nothwendig war, den Dampfer auf eine Sandbank beim Leander-Leuchthurme aufzuheben zu lassen. Die Bergungsarbeiten wurden sofort in Angriff genommen.

— (Strikebewegung.) Der Strike der Motorführer in Hamburg ist als beendet zu betrachten. Fast sämtliche Führer nahmen die Arbeit wieder auf. Die

«Sie wird nie ein Opfer von dir fordern, Lora. Du musst in ihren Gedanken lesen, forschen. Kind, glaubst du nicht, dass deine Mutter dein Glück will?»

«O, gewiss, Onkel Gruner. Welche Mutter sollte das Glück ihres Kindes nicht wollen?»

«Und ich, Lora? Kannst du dir mich anders denken, als treu für dich sorgend?»

«Nein!» versetzte sie ehrlich, ohne Besinnen, indem sie ihrem Begleiter voll in das Gesicht sah.

«Und doch willst du meine Wege, die ich für dich, für uns alle erwählt, um uns ein Glück, einen Frieden zu sichern, wie man beides nicht oft in der Welt findet, durchkreuzen?» sagte er in vorwurfsvollem Tone.

Sie wusste, was seine Worte bedeuten sollten, und war zu ehrlich, um nur den Versuch zu machen, ihnen auszuweichen.

«Onkel Gruner, es kann dein Wille nicht sein, dass Franz und ich uns verbinden!» entgegnete sie ruhig.

«Und warum nicht?»

«Weil wir durchaus nicht füreinander passen!» «Das ist eine seltsame Ansicht von dir, Lora. Ich kenne meinen Sohn, ich kenne dich. Seine Fehler sind mir nicht minder bewusst, als die deinen. Ihr werdet euch ausgleichen und ergänzen. Wie ich von Franz erwarten darf, dass er aus Ehre und Pflichtgefühl gegen seinen Vater die Hoffnungen erfüllt, die ich auf ihn zu setzen berechtigt bin, so lass es deine Sorge sein, nicht durch kindischen Eigensinn das Glück von vier Menschen zu zerstören!»



Direction bewilligte einen Theil der gestellten Forderungen. Aufhebungen sind nicht vorgekommen.

(Kadfahrer in Frankreich.) In Frankreich ist schon seit 1893 eine Kadfahrersteuer eingeführt worden. Die Zahl der Fahrer, die dort anfangs 120.000 betrug, war schon 1895 auf das Doppelte gestiegen, und der Voranschlag für den Staatshaushalt des Jahres 1896 nimmt 280.000 steuerpflichtige Fahrer an. Die Ergebnisse der ersten fünf Monate dieses Jahres aber haben bereits dargethan, dass die Schätzung viel zu gering gewesen ist, da die Steuererhebung das Vorhandensein von 322.000 der Abgabe unterworfenen Fahrern nachgewiesen hat. Sie werden ein Erträgnis von 3.000.000 Francs gegen 1.000.000 Francs im ersten Jahre der Einführung liefern.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Handels- und Gewerbekammer in Laibach.

(Fortsetzung.)

p) In Gemäßheit einer von parlamentarischer Seite herrührenden Anregung ist von den beteiligten Ministerien die Frage in Erwägung gezogen worden, ob nicht zur Hintanhaltung von Täuschungen beim Ankauf von Presshese die Anordnung getroffen werden solle, dass bezüglich der in Handel kommenden Presshese auf den Umschlägen angegeben werde, welcher Qualität die betreffende Presshese angehöre, ob sie nämlich Spiritus-Presshese, Bier-Presshese oder gemischte Presshese sei. Nach den vom Ministerium eingeholten Gutachten des Obersten Sanitätsraths ist die Hintangabe von Bier-Presshese oder gemischter Presshese anstatt Spiritus-Presshese zwar nicht direct mit gesundheitschädlichen Folgen verbunden, jedoch als Fälschung von Nahrungsmitteln aufzufassen und würde sonach die Möglichkeit gegeben sein, mit einer Verordnung unter Festsetzung des Declarationszwangs hinsichtlich der Qualität der Presshese gegen den in Beschwerde gezogenen Unfug vorzugehen. Da jedoch nicht zu verkennen ist, dass auf die Lösung dieser Frage vielfach commercielle Gesichtspunkte, insbesondere auch die Concurrerzhältnisse zwischen den Producenten der verschiedenen Gattungen von Presshese sowie die durch die Einfuhr dieses Artikels aus dem Auslande geschaffenen Voraussetzungen Einfluss nehmen, wurde die Kammer vom h. l. l. Handelsministerium eingeladen, ihre Anschauung bekanntzugeben.

Die Kammer hat sich auf Grund der ihr zu gekommenen Aeußerungen und Erhebungen gegen die Einföhrung des Bezeichnungszwanges ausgesprochen. Sollten die Presshesen als Spiritus-Presshese, Bier-Presshese und gemischte Presshese auf den Umschlägen bezeichnet werden, so wäre dies für die inländische Presshese-Erzeugung nachtheilig. Hefe von obergährigen Bieren ist der Spiritushese gleichzustellen. Die obergährige Bierhese wird in Deutschland, Frankreich und Belgien, wo obergährige Biere erzeugt werden, seit jeher verwendet, ohne je direct oder indirect gesundheitschädlich gewesen zu sein. Die Hefe ist dieselbe, nur das Medium, in welchem sie cultiviert wird, ist ein verschiedenes, daher eine Mischung von Spiritus- und obergähriger Bierhese nicht als Fälschung angesehen werden kann und ein derartiges Gemisch auch nicht constatirt werden könnte.

Das junge Mädchen sah blaß und hilflos aus, aber nicht lange.

«Mama will mein Glück!» sagte sie dann.

«Auch ich will das deine!»

«Dann wirst du nicht auf etwas bestehen, das mich zugrunde richten würde. Ich liebe Franz nicht — ich kann nicht seine Frau werden!»

«Vora!»

Der Ausruf war Herbert Gruner unwillkürlich entchlüpft. Der Ton, in welchem das junge Mädchen die letzten Worte gesprochen, hatte ihm die Ueberzeugung gegeben, dass es vergebens sein würde, auf eine Sinnesänderung bei demselben zu rechnen.

«Ich kann nicht, Onkel Gruner!» fuhr sie ruhig, jedoch ohne jede Spur äußerer Erregung fort. «Du weißt, Franz und ich haben nie Zuneigung füreinander gehegt, und wenn dies in der letzten Zeit weniger schroff zutage getreten ist, so hat das einfach seinen Grund darin, weil wir verständiger geworden sind.»

«Du wirst deine Mutter durch deine Weigerung unglücklich machen!»

«Ich werde es nicht! Mein Glück ist auch das ihre. Sie zürnt mir, weil ich mich weigere, aber sie wird mir verzeihen. Wie sollte sie lange mit mir grollen können? Ihre Dankbarkeit dir gegenüber drückt sie nieder. Es ist ihr vielleicht ein lieber Gedanke gewesen, dir eine Schuld abtragen zu können, aber das Glück ihres Kindes würde doch nicht der Preis sein dürfen. Das kannst auch du nicht wollen, Onkel Gruner. Wenn du wirklich ein Freund meines Vaters warst, wenn dir der Mutter und mein Glück so hoch steht, wenn du versicherst, dann wirst du mir beistehen, wie du versicherst, dann wirst du mir beistehen, sie über etwas zu beruhigen, das nicht sein kann!»

(Fortsetzung folgt.)

Aus diesem Grunde hätte die deutsche Presshese-Production ein leichtes Spiel gegen die österreichische Presshese-Production, die zur Angabe der Mischung verpflichtet und mithin dem Vorurtheile des Publicums preisgegeben wäre. In Sachsen und Preussisch-Schlesien sind mehrere obergährige Brauereien, die ihre Hefe unter der Bezeichnung «Spiritushese» leicht nach Oesterreich einführen könnten, weil sie uncontrolierbar sind und auf diese Art der inländischen Presshese-Production sehr viel Schaden zufügen würden. Untergährige Bierhesen geben dem Brote einen bitterlichen Geschmack und werden fast ausschließlich nur von der Landbevölkerung verwendet. Nebstdem hält die Kammer dafür, dass das Nahrungsmittelgesetz die Parteien vor Uebervorteilungen schützen wird.

(Fortsetzung folgt.)

(In Rothdruck ausgeführte Frachtbriefe.) Laut des Erlasses des k. k. Eisenbahnministeriums vom 22. October d. J. ist die Verwendung von in Rothdruck ausgeführten Frachtbriefen überhaupt unzulässig und sind dieselben von der bahnamtlichen Behandlung auszuschließen. Dieses Verbot ist anlässlich eines zur Kenntniss des Ministeriums gelangten Falles erlassen worden, in welchem eine Sendung feuergefährlicher Gegenstände auf Grund eines in Rothdruck ausgeführten Frachtbriefs zur Abfertigung gelangte. Bei Sendungen, welche der Verordnung des Handelsministeriums vom 1. August 1893, betreffend die Regelung des Transports explosiver Gegenstände auf Eisenbahnen, unterworfen sind, ist im Sinne des § 11 dieser Verordnung lediglich die darin enthaltene Bezeichnung des Gegenstands mit rother Tinte zu unterstreichen.

(Landwehr-Ärzten) ist es, ohne Rücksicht, ob sie dem activen oder nichtactiven Stande angehören, gleich allen anderen Militärärzten im Sinne der Vorschrift für die persönlichen Angelegenheiten der Personen des Soldatenstands unterlagt, auf der Tafel an der Außenseite des Hauses oder der Wohnung außer dem Namen und der Angabe der Ordinationsstunde auch noch den militär-(Landwehr-) ärztlichen Charakter anzugeben. Anlässlich eines vorgekommenen Falles hat das Landesverteidigungs-Ministerium die eingangs erwähnte Vorschrift in Erinnerung gebracht.

(Zur Stadtbeleuchtung.) Mit Rücksicht auf den Krankentransport in das Landeshospital ordnete der Magistrat an, dass in der unteren Peters-Vorstadt jede zweite Laterne die ganze Nacht hindurch beleuchtet bleibt. Auf dem Karolinengrund nächst dem botanischen Garten werden zwei Laternen mit Petroleumlampen aufgestellt.

(Zur Volksbewegung.) In dem 40.273 Einwohner zählenden politischen Bezirke Voitsch wurden im abgelaufenen Vierteljahre 58 Ehen geschlossen und 398 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 280, welche sich nach dem Alter wie folgt vertheilen: Im ersten Monate 32, im ersten Jahre 112, bis zu 5 Jahren 154, von 5 bis zu 15 Jahren 31, von 15 bis zu 30 Jahren 18, von 30 bis zu 50 Jahren 17, von 50 bis zu 70 Jahren 31, über 70 Jahre 29. Es starben an angeborener Lebensschwäche 23, an Tuberculose 42, an Lungentzündung 14, an Diphtheritis 25, an Keuchhusten 2, an Scharlach 2, an Masern 7, an Typhus 3, an Dysenterie 13, an Diarrhoe 37, an Gehirnschlagfluss 3, an bössartigen Neubildungen 6, alle übrigen an sonstigen verschiedenen Krankheiten. Berunglückt sind 8 Personen; ein Selbstmord, Mord oder Todtschlag ereignete sich nicht.

(Rindfleisch-Durchschnittspreise.)

Im Monate October l. J. betrug der Durchschnittspreis für ein Kilogramm Rindfleisch: in Adelsberg 52 kr., in Jähr-Feistritz 52 kr., in Senovetsch 48 kr., in Wippach 48 kr., in Radmannsdorf 50 kr., in Usling 50 kr., in Kronau 54 kr., in Kropf 48 kr., in Belbes 54 kr., in Seisenberg 44 kr., in Treffen 44 kr., in Gurtsfeld 52 kr., in St. Barthelma 40 kr., in Raffensfuß 44 kr., in Ratschach 48 kr., in Landstraß 44 kr., in Großdolina 40 kr., in Stein 44 kr., in Mannsburg 44 kr., in Krozen 44 kr., in Gottschee 46 kr., in Großlaschitz 40 kr., in Reiskniz 46 kr., in Tschernembl 40 kr., in Mottling 40 kr., in Bittai 50 kr., in Weizelburg 44 kr., in St. Martin bei Bittai 48 kr., in Sagor 48 kr., in Krainburg 52 kr., in Bischofack 50 kr., in Neumarkt 54 kr., in Oberlaibach 48 kr., in Voitsch 48 kr., in Idria 46 kr., in Pianina 50 kr., in Birkniz 48 kr., in Altenmarkt bei Laas 44 kr.

(Erntebericht.) Ueber die Ergebnisse der heurigen Ernte im politischen Bezirke Rudolfswert geht uns folgende Mittheilung zu: Die Wintersaaten sind durchgehends gut gerathen und gaben bezüglich der Qualität ein sehr gutes Product; die Sommergetreidefrüchte gaben hingegen mindere Erträge und haben insbesondere die Haferfelder gelitten, da insolge bedeutender Nässe fast überall Lagerfrüchte zu beobachten waren, welche die Erträge in jeder Richtung schmälerten. Der Stoppelschweizen lieferte heuer eine geringe Fehung und ließ auch die Qualität desselben viel zu wünschen übrig. Der Mais lieferte gute Erträge in jeder Richtung und dies trotz der ungünstigen Jahreswitterung; mitunter

kamen bei ihm Schäden durch die Larve des Hirsezündlers vor. Zu beklagen sind heuer die Fehungen der Hülsenfrüchte, namentlich der Buschbohnen, welche zufolge der andauernden Nässe bei der Einheimung theilweise noch grüne Hülsen, theilweise jedoch ausgereifte, jedoch oben schimmeligen und ausgeleiteten Samen aufwiesen. Von den Hackfrüchten ergaben dieses Jahr die Kartoffeln einen geringwertigen Ertrag; schon beim Ausheben derselben zeigte sich so ziemlich überall die Fäulnis, manchenorts in größerem Maßstabe, so dass ein Faulen derselben in den Lagerräumen zu befürchten steht. Die übrigen Wurzelfrüchte (Möhren, Stoppelrübe, Futterrübe) lieferten mittelgute Fehungen. Gut gerathen sind heuer die Kleeaaten, welche befriedigende Erträge lieferten, nur ergab das Einbringen derselben bedeutende Schwierigkeiten. Auch die Wiesenfrüchte waren heuer ganz gut gerathen, wenn nicht das Trocknen und das Einbringen derselben so ungünstig gewesen wäre; zufolge andauernder Regenfälle haben fast überall Ueberschwemmungen während der Grummelmahd stattgefunden, welche einen großen Theil des Products verschlammten und für die Verfütterung völlig wertlos machten. Im Gegentheil zur vorjährigen Witterung war heuer die Jahreswitterung für das gute Ausreifen, für das Trocknen und für die Einheimung die denkbar ungünstigste für alle Arten von Feldfrüchten. Die Obsterte war auch nicht befriedigend, die Zwetschen, welche anfangs — wie alle übrigen Früchte — eine sehr gute Fehung erhoffen ließen, sind nothreif (eingeschrumpft), dabei massenhaft abgefallen und aufgesprungen, so dass sie schließlich einen sehr geringen und einen sehr geringwertigen Ertrag lieferten. Die Äpfel sind stellenweise etwas besser geblieben, im allgemeinen jedoch auch nicht befriedigend. Die Weinfehung war hinsichtlich der Quantität in den von der Reblaus noch verschonten und gut bearbeiteten Weingärten stellenweise gut, stellenweise auch sehr gut, die Qualität aber im Vergleiche zum Vorjahre eine mindergute. Infolge der ständig nassen Witterung während des Spätsommers konnten die Trauben nicht gut austreifen, außerdem trat, namentlich in den niedrigen Früchten und gut gedüngten Lagen, die Fäulnis der Trauben auf, welche jedoch — dank der sorgfältigen Sortierung der Beeren — keine Schmälerung in der Güte nach sich ziehen wird.

(Brand.) Am 24. October l. J. zwischen 10 und 11 Uhr vormittags brach in dem Hause des Johann Mlinar in Pleven, politischer Bezirk Voitsch, Feuer aus, welches das Haus sammt den darin befindlichen Gegenständen und Futtervorräthen einäscherte. Die Ursache des Brandes ist unbekannt, zumal auch die Frau des Besitzers Anna Mlinar behauptet, dass zur Zeit des Ausbruchs des Brandes nicht einmal ein Feuer auf dem Herde angemacht gewesen sei. Der Schaden, den Johann Mlinar durch das Feuer erlitten hat, beträgt ungefähr 700 fl., dem eine Versicherungssumme von 800 fl. gegenüber steht.

(Slovenisches Theater.) «Krieg im Frieden» ist witzig genug, um bei einer guten Auf-föhrung allüberall einen schönen Erfolg zu erzielen. So schlug das Lustspiel auch gestern, trotzdem sich die beiden letzten Acte etwas matter abspielten, vollständig ein. Das Publicum belachte und beklatschte sowohl die ergöhlischen Einfälle, mit welchen die Autoren die ohnedies wirkliche Situationskomik zu würzen gewußt, als auch die vortrefflichen Leistungen des Schauspielpersonals. Unter den Damen ragte, wie es das Stück selbst mit sich bringt, diesmal Fräulein Polakova als Ziska hervor. Es gelang ihr, durch ihr feuriges, obwohl stets sehr decentes Spiel die wilde Tochter des Ungarlands vortrefflich zu charakterisieren und das Publicum dadurch zu anhaltenden Beifallsäußerungen zu zwingen. Nicht minder wacker hielt sich Fräulein Slavceva als Elsa. Bei der Darstellung solcher lebenswüdriger Gestalten befindet sich Fräulein Slavceva so recht in ihrem Element und ist immer anmuthig und fein. Auch die übrigen größeren weiblichen Partien besanden sich in guten Händen, und die Damen Terzkova, Danilova und Ogričeva verdienen daher volle Anerkennung. Herr Znemann provocierte als Reif von Reiflingen, den er mit künstlerischer Auffassung und lebenswüdrigem Humor spielte, laute Beifallsalven und gab uns neuerdings Gelegenheit, seine erstaunliche Vielseitigkeit zu bewundern. In sehr sympathischer Weise stellte sich der neu engagierte jugendliche Liebhaber, Herr Pavlovski, als Apotheker vor. Derselbe bedeutet, wenn uns alle Anzeichen nicht trügen, eine wesentliche Erregung der slovenischen Bühne, hat die sprachlichen Schwierigkeiten — Herr Pavlovski ist ein Böhme — bereits überunden und verfügt über eine hübsche Routine, welche ihn ohne Zweifel inlürze auch zur Darstellung größerer Partien befähigen wird. Das Publicum ehrte ihn durch einen separaten Applaus. Elegent wie immer spielte Herr Danilo den Schäfer; angenehm überraschte uns Herr Lovsin als Folgen durch sein gewandtes Auftreten und durch seine gründliche Rollenkenntnis; mit viel Glück spielten die Herren Berovšek und Berdan ihre dankbaren Partien. Hingegen war der betreffende Darsteller der Rolle des Generals nicht gewachsen. Die Vorstellung war, wie man sieht, sehr gut vorbereitet, die Auftritte



erfolgten präcis, es war Leben in der Ausführung. Und Leben war auch im Publicum, das sich sehr zahlreich eingefunden hatte.

(Aus dem Rathhause.) Herr Bürgermeister Friber ist von seiner Reise zurückgekehrt und hat heute die Leitung der Amtsgeschäfte wieder übernommen.

(Aus dem Polizeirapporte.) Vom 4. auf den 5. d. M. wurden fünf Verhaftungen vorgenommen, und zwar zwei wegen Vaciens, zwei wegen Excess und eine wegen Trunkenheit.

(Verhaftung.) Wie uns mitgeteilt wird, ist es der städtischen Polizei gelungen, die mutmaßlichen Beschuldeter des Anstasius-Grün-Denkmal zu eruiieren. Dieselben — zwei Schreiber eines hiesigen Advocaten — namens Ludwig Jereb und Karl Bol, leugnen zwar die That, das Belastungsmateriale gegen beide ist jedoch so erdrückend, dass sie gestern dem Landesgericht eingeliefert wurden.

(Fremdenverkehr.) Im Verlaufe des Monats October sind in den Hotels und Gastherbergen der Stadt Laibach 1961 Fremde abgestiegen, um 181 mehr, als im vorigen Jahre.

(Gemeindevorstands-Wahl.) Bei der am 18. October d. J. vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstands in Bees wurden zum Gemeindevorsteher A. Merzol aus Graschach, zu Gemeinderäthen Joh. Jalen aus Bees, Lukas Grile aus Sapusch, Johann Begat aus Bees und Franz Dezman aus Graschach gewählt.

(Deutsches Theater.) Heute gelangt das Volksstück «Volo's Vater» von Arronge zur Auf-führung. Die fesselnde Komödie steht bei allen, die derselben im Jahre 1893 anlässlich ihrer Erstaufführung anwohnten, in gutem Gedächtnisse, da sie erheitend und anregend wirkt. Die Hauptrolle «Volo» spielt Fräulein Bichler, auch die sonstige Besetzung ist gut; hoffentlich wird auch der Besuch entsprechend sein.

### Neueste Nachrichten.

#### Die Vermählung im Allerhöchsten Kaiserhause.

(Original-Telegramme.)

Wien, 5. November.

Heute um 11 Uhr vormittags fand in der Hofburg-Pfarrkirche die Vermählung der durchlauchtigsten Erzherzogin Maria Dorothea mit dem Herzog Ludwig Philipp Robert von Orléans statt. Während sich die geladenen Persönlichkeiten schon vor 11 Uhr in der Hofburg-Pfarrkirche versammelt und die ihnen angewiesenen Plätze eingenommen hatten, erwarteten Seine Majestät der Kaiser, Ihre Majestät die Königin von Portugal, das Brautpaar, die Mitglieder des Kaiserhauses und die fremden Fürstlichkeiten im Spiegelzimmer des großen Ceremonien-Appartements die Meldung des Ober-Ceremonienmeisters, dass alles bereit sei, worauf der Zug durch das zu beiden Seiten von den Leibgardien spalterweise besetzte Appartement über die Botschafterstiege in die Hofburgpfarrkirche in folgender Reihenfolge den Weg nahm: Ein Kammer-Fourier, der Herzog von Chartres und Erzherzog Josef mit dem Bräutigam, Herzog Ludwig Philipp Robert von Orléans — die Gräfin von Paris und Erzherzogin Clotilde mit der Braut, Erzherzogin Maria Dorothea — Seine k. und k. Apostolische Majestät mit Ihrer Majestät der Königin von Portugal — der Herzog von Connaught mit der Herzogin von Aosta — der Herzog von Aosta mit Erzherzogin Maria Josefa — die Herren Erzherzoge mit den fremden höchsten Frauen — dann die Erzherzoginnen mit den fremden höchsten Herren paarweise.

Unter Trompeten- und Paukenschall betraten Ihre Majestäten die Kirche, vom Cardinal-Erzbischof Gruscha als Pontificanten am Eingange mit dem Asperges empfangen. Das Brautpaar — die Braut zur Linken — begab sich zu dem vor dem Hochaltare befindlichen Betchemel. Ihre Majestäten verfügten sich auf ihre Plätze auf der Evangeliumseite. Die höchsten Herren und Frauen begaben sich sodann auf die bestimmten Plätze. Der Apostolische Nuntius hatte sich schon vorher zu dem für ihn im Presbyterium vorgerichteten Betchemel begeben. Nachdem das Brautpaar knieend ein kurzes Gebet verrichtet hatte, während dessen der Copulant die Weihe der Ringe vornahm, hielt der letztere an das Brautpaar eine Ansprache, worauf er zuerst an den Bräutigam und dann an die Braut die vorgeschriebenen Fragen stellte. Nach Beantwortung dieser Fragen übernahm das Brautpaar die vom Hof- und Burgpfarrer auf einer goldenen Tasse dargereichten Vermählungsringe, die sie sich gegenseitig an die Finger steckten, worauf sie sich die Hände reichten und der Copulant die kirchliche Einsegnung vornahm. Der Copulant verrichtete nunmehr, am Altare knieend, die ritualmäßigen Gebete, wobei sämtliche Anwesenden niederknieten, besprengte sodann die Neuvermählten mit Weihwasser und celebrierte hierauf die stille heilige Messe pro sponsis. Nach dem Spruche «Ite missa est» segnete der Copulant die Neuvermählten mit einem kurzen Gebete, besprengte dieselben mit Weihwasser, erteilte hierauf allen Anwesenden den üblichen Segen und schloss die heilige Messe mit dem letzten

Evangelium, worauf die Hof-Sänger das von dem Pontificanten intonierte Te Deum sangen. Nach demselben betete der Pontificant die Dration und erteilte den Pontificalsegnen, worauf Ihre Majestäten und die höchsten Herrschaften unter Trompeten- und Paukenschall die Kirche verließen und in folgender Ordnung in die Appartements zurückkehrten: Ein Kammerfourier, die Neuvermählten, Seine Majestät der Kaiser mit Ihrer Majestät der Königin von Portugal, Erzherzog Josef mit der Gräfin von Paris, Herzog von Chartres mit der Erzherzogin Clotilde, dann die höchsten Herren und Frauen in derselben Reihenfolge wie früher beim Hinabgehen in die Kirche. Die Begleitung der Allerhöchsten und höchsten Herrschaften begab sich aus der Kirche in die Geheime Rathskammer, die übrigen geladenen Gäste begaben sich von der Kirche directe zu ihren Wagen.

An den Vermählungsfeierlichkeiten nahmen außer den genannten noch folgende fremde Fürstlichkeiten theil: Die Prinzessinnen Isabella und Louise von Orléans, Herzog Robert und Herzogin Francisca von Chartres, der Herzog und die Herzogin von Alençon, der Herzog von Connaught und Prinz Ferdinand Herzog von Montpensier. Der Feier wohnten ferner an die gemeinsamen Minister, die Ministerpräsidenten Graf Badeni und Baron Banffy, die österreichischen Minister und die in Wien weilenden ungarischen Minister.

Bei der Trauungsfeier trugen die Herren des Civilstands Frack, der hohe Bräutigam Salontoilette mit dem goldenen Bliese, die durchlauchtigste Braut trug die von den französischen Damen gewidmete Brillantkrone.

Im Palais Sr. Hoheit des Herzogs Philipp von Sachsen-Coburg fand mittags eine Gala-Frühstückstafel statt, an welcher die höchsten Neuvermählten, deren höchsten Eltern und Geschwister, sämtliche fremden Fürstlichkeiten, Ihre k. und k. Hoheiten Kronprinzessin-Witwe Stefanie, Erzherzogin Elisabeth und die Mitglieder der herzoglichen Familie Coburg theilnahmen. Ihre königl. Hoheit Prinzessin Clementine von Coburg brachte einen Toast auf die Gesundheit der Neuvermählten aus. Hierauf fand ein Empfang der französischen Notabilitäten statt.

Um 6 Uhr abends fand in der Hofburg ein Familiendiner statt, an welchem Se. Majestät der Kaiser und sämtliche in der Hofburg abgestiegenen Fürstlichkeiten außer dem neuvermählten Paare theilnahmen. Die höchsten Neuvermählten reisten abends nach Bicske in Ungarn ab. Am Bahnhof erschien die hier weilende französische Aristokratie.

#### Budgetausschuss.

(Original-Telegramme.)

Wien, 5. November.

Der Budgetausschuss erledigte den Voranschlag des Ackerbauministeriums, wobei der Herr Ackerbauminister Graf Ledebur über eine Reihe vorgebrachter Angelegenheiten Aufklärungen gab. Hierauf wurde Capitel «Centrale des Unterrichtsministeriums» angenommen. Unterrichtsminister Baron Gautsch betonte, die Regierung habe möglichst die vorgebrachten Wünsche in betreff der Kunstpflege und der Restaurierung alter Denkmale berücksichtigt. Er erklärte, die wissenschaftliche Unternehmung behufs archäologischer Ausgrabungen im Oriente sei in vollem Gange. Vielleicht werde es in einigen Monaten möglich sein, den weiteren Kreisen Mittheilungen über die bisher durchaus erfreulichen Ergebnisse zukommen zu lassen.

#### Telegramme.

Wien, 5. November. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der König von Griechenland ist mit seinem Sohne Georg abends aus Smunden hier eingetroffen.

Wien, 5. November. (Orig.-Tel.) Das rumänische Thronfolgerpaar ist hier eingetroffen und begibt sich nach Sigmaringen.

Wien, 5. November. (Orig.-Tel.) Ihre königlichen Hoheiten die Herzoge von Aosta und Connaught gaben ihre Karten beim Ministerpräsidenten Baron Banffy ab. Der Herzog von Connaught besichtigte die neue Infanteriekaserne im Parke.

Wien, 5. November. (Orig.-Tel.) Der von den Berichterstattern einiger Pariser Blätter colportierte und von einzelnen Wiener Organen, allerdings unter Vorbehalt, wiedergegebene Text einer angeblichen Ansprache Ihrer k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Maria Dorothea an die Ueberbringer einer Brillantkrone wird von kompetenter Seite als eine willkürliche Erfindung bezeichnet. Wie wir erfahren, hat die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Maria Dorothea überhaupt keine formelle Ansprache gehalten, sondern nur im allgemeinen ihrer Freude über das Geschenk und ihrem Danke dafür Ausdruck gegeben.

Wien, 5. November. (Orig.-Tel.) Zu dem Unfälle auf S. M. Schiff «Schwarzenberg» wird berichtet, dass bei demselben nebst dem Schiffsjungen Benic auch der Junge Frankic verunglückt ist. Von dem bis nun vermissten Schiffsjungen Frankic, welcher nach dem Kentern des Bootes angeblich zuerst ans Land geschwommen

und am Lande auch gesehen worden sein soll, wurde nun die Leiche im Canal Sanct Antonio aufgefunden.

Wien, 5. November. (Orig.-Tel.) Bei der heutigen Ziehung der Bodencreditlose vom Jahre 1889 gewann den Haupttreffer Serie 952 Nr. 40, 2000 fl. gewann Serie 5811 Nr. 24, je 1000 fl. gewannen Serie 2431 Nr. 32 und Serie 3274 Nr. 19.

Brag, 5. November. (Orig.-Tel.) Das «Deutsche Abendblatt» meldet: Nach dem Berichte eines Mitreisenden sei der Schnellzug Prag-Berlin verunglückt; ein Verlust an Menschenleben sei nicht zu beklagen. Der Zug wäre beschädigt. Drei Stunden nach dem Unfälle sei noch keine Hilfe eingetroffen. Es herrsche große Aufregung unter den Passagieren.

Meran, 5. November. (Orig.-Tel.) Ihre k. und k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Maria Theresia ist heute im Schlosse Rothenstein eingetroffen.

Meran, 5. November. (Orig.-Tel.) Gegenüber den Blättermeldungen von einer Panik wegen eines angeblich drohenden Bergabsturzes in Höfen im Passeithale wird in authentischer Weise festgestellt, dass allerdings Erdabstürzungen und Vermehrungen aus mehreren Dertlichkeiten des Passerthals infolge des andauernden, abnormen Regens gemeldet wurden. Bei einigen Gehöften soll dadurch Schaden verursacht, beziehungsweise Delogierungen veranlasst worden sein. Von einer Panik in größerem Maße ist aber nichts bekannt.

Mistelbad, 5. November. (Orig.-Tel.) Im Städtewahlbezirke Mistelbad wurde der bisherige Abgeordnete Prof. Franz Richter (Deutsche Volkspartei) gewählt.

Arco, 5. November. (Orig.-Tel.) General Baratieri erllit heute nachmittags einen Bruch des rechten Beins.

Zara, 5. November. (Orig.-Tel.) Bei der Wahl des ersten Wahlkörpers in Makarska siegte die Nationalpartei mit 38 Stimmen.

Smunden, 5. November. (Orig.-Tel.) Der König von Griechenland und Prinz Georg sind mittags nach Wien abgereist. Der König von Dänemark und der Herzog von Cumberland begleiteten dieselben auf den Bahnhof.

London, 5. November. (Orig.-Tel.) Der Newyorker Correspondent der «Times» meldet: Mac Rintley habe in 24 Staaten mit 277 Electoralstimmen, Bryan in 18 Staaten mit 132 Stimmen gestiegt. Das Ergebnis in Kansas, Missouri und Nord-Carolina sei noch zweifelhaft.

Athen, 5. November. (Orig.-Tel.) Die außerordentliche Kammeression wurde heute eröffnet.

#### Literarisches.

Die Werke der so rasch beliebt gewordenen Schriftstellerin Paul Maria Lacroma erfreuen sich nun großer Erfolge in Italien, indem die von der vornehmen Mailänder Verlagsfirma Fratelli Treves in vorzüglicher Uebersetzung herausgegebenen Romane: «Die Modelltini» und «Formosa» bereits innerhalb vierzehn Tage als zweites Tausend erschienen, was die italienischen Blätter als literarisches Ereignis bezeichnen.

Die ganze Erde um einen Gulden bietet G. Freytags geographischer Zwei-Kronen-Atlas für Oesterreich-Ungarn. Auf 25 Blatt in bequemer Taschenformate enthält das elegant gebundene Buch sehr nett gearbeitete Karten der österr.-ungar. Monarchie und ihrer Kronländer, der europäischen Staaten, sowie des Weltverkehrs und der Colonien, die in keiner Weise eine Concurrenz zu scheuen haben. Das schmale Bändchen — eine wahre Musterleistung des rührigen Verlags G. Freytag & Berndt, Wien VII. — ist jedem Zeitungleser und jedermann, der sich mit Geographie beschäftigt, ganz speciel aber allen Professoren und Lehrern, dann auch Schülern höherer Classen bestens zu empfehlen.

Unter dem Titel «Deutscher Bühnen-Spielplan» geben Breitkopf & Härtel in Leipzig seit 1. October in handlichen Monatsheften die übersichtlich alphabetisch geordneten Spielpläne aller bedeutenden Bühnen in Deutschland und Oesterreich heraus. Dieses Unternehmen gründet sich auf ein Uebereinkommen der Verleger mit dem deutschen Bühnenspieler, dessen sämtliche Mitglieder zur Theilnahme am Bühnenspielplan verpflichtet sind. Die Monatshefte gewinnen dadurch einen officiellen Charakter und bieten die Sicherheit für volle Richtigkeit der einzelnen Spielpläne. Für Bühnenkünstler, dramatische Autoren und Componisten bilden diese Monatshefte somit ein wichtiges und wertvolles, für die meisten sogar ein unentbehrliches statistisches Nachschlagewerk. Die Verlagsabhandlung versendet an Interessenten das erste Heft auf Wunsch kostenfrei. Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. von Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

#### Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain

für die Zeit vom 28. October bis 3. November 1896.

Es ist herrschend:

- die Maul- und Klauenseuche im Bezirke Littai in der Gemeinde Arschische (1 H.);
- die Roghrankheit bei Pferden im Bezirke Gottschee in der Gemeinde Gottschee;
- die Schweinepest im Bezirke Weizberg in der gleichnamigen Stadt (3 H.); im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Auersperg (1 H.), Gora (2 H.), St. Gregor (6 H.), Gottschee (6 H.), Großlajsch (1 H.), Großpölland (9 H.), Jurowitz (3 H.), Kofel (1 H.), Lufcharie (2 H.), Lienzfeld (1 H.), Niederdorf (2 H.), Reifnitz (3 H.), Soderich (6 H.) und Strug (1 H.); im Bezirke Gurkfeld in den Gemeinden Arch (4 H.) und Birke (3 H.); im Bezirke Laibach in der Gemeinde Pleinbichel (2 H.); im Bezirke Voitsch in den Gemeinden Pleinbichel (17 H.), Laas (1 H.), Oblak (17 H.) und Ritznitz (4 H.).

Erloschen:

- die Schweinepest im Bezirke Gurkfeld in der gleichnamigen Gemeinde; im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Danc, Süße und Tiefenbach.



Neuigkeiten vom Büchermarkt.

Wolff Julius, Affalide, geb. fl. 3. 60. — Plechner v. Eichstett, Das Allgemeine bürgerliche Gesetzbuch in zierlichen Reimen, fl. 2.—. — Die Vorschriften über Rechtsangelegenheiten außer Streitfachen, fl. 2.50. — Die österreichischen Steuergesetze, I. fl. 4.—. — Blaschke's Erläuterung des Handelsgesetzbuches von Dr. Pitreich, fl. 3.60. — Vargha, Die Abschaffung der Straftreuepflicht, 2 Bde., fl. 15.—. — Felson Elit, Höhere Töchter, geb. fl. 1.20. — Faberna, Unser Wien in alter und neuer Zeit, fl. 1.50. — Gubša, Doctor Thomas de Cilia, fl. —. 70. — Paulsen, Ein Zukunftsweib, fl. 1.20. — Leudovšek, Divina Maestas, fl. —. 50. — Cossa, Elemente der Wirtschaftslehre, fl. —. 90. — Matern, Um Milliarden, fl. 3.60. — Richter, Die Benediktinerabtei Maria Lach, fl. —. 96. — Rauber, Die Regeneration der Krystalle, fl. 3.60. — Der Stein der Weisen, IX. Jahrg., 1., fl. —. 30. — Allgemeine Erdkunde, I. Bd., Hann, Die Erde als Ganzes, fl. 6.—. — Vorräthig in Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Angelkommene Fremde.

Hotel Elekant.

Am 4. November. Schneider, f. Gemahlin, Raumann, Hell, Pollat, Schmilowitz, Braun, Fischer, Dimbacher, Kfite., Wien. — Bichler, Director, Agram. — Prokop, f. l. Staatsbeamter, Laibach. — Smola, Rathsecretär's-Gattin; Smola, Gutsbesitzer's-Gattin, Rudolfswert. — Dr. Sneti, Bozen. — Lutastvic, Geiger, Kfite., Budapest. — Caudellari, Kfm., Triest. — Erlsbach, Kfm., Zunsbrud. — Kleibl, Kfm., Saaz. — Ferjančić, Priester, Zavrac. — Bernard, Priester, Jezic. — Jerits, Kfm., Linz. — Bidergar, Priester, St. Georgen. — Kref, Priester, Rabensberg.

Hotel Stadt Wien.

Am 4. November. de Zamperlo, Kfm.; Neymon de Neyfeldt, Hausbesitzer, Triest. — Dolezal-Doller, Private; von Leon, Inspector; Podlouček, Ingenieur; Mancheimer, Walheim, Hoch, Frankl, Schiller, Feilhuber, Rode, Kfite., Wien. — Haus, Postassistent, Rudolfswert. — Andretto, Privat, f. Tochter, Klagenfurt. — Andretto, Beamter, Graz. — Clarenbach, Kfm., Berlin. — Lukic, Oberstens-Gattin, Agram. — Capfer, Kfm.; Krater, Privat, Gottschee. — Bdotsel, Katedet, Buzenica. — Stark, Kfm., Jägerndorf. — Uchay, Kfm., f. Frau, Feistritz a./G. — Zudermann, Kfm., Prag. — Banik, Mafker, Pfarrer, Istrien.

Hotel Kaiserlicher Hof.

Am 4. November. Witunz, Holzhändler, Steiermark. — Godebar, Postamtsdiener, Dbergurl. — Neben, Privat, Zirkniz. — Zupni, Besitzer, Krupa. — Sbaschnig, Besitzer, Majereben.

— Butic, Schriftfeger, Besovar. — Detegonio, Wirt, Laibach. — Kristnec, f. l. Postmeister, Gabar. — Jatlitsch, Gastwirt, Gottschee. Am 5. November. F. Schleimer, F. Schleimer, Jatlitsch, Handelsleute, Gottschee. — Berderber, Jatlitsch, Pefche, Handelsleute, Kerndorf.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 4. November. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 3 Wagen mit Getreide, 10 Wagen mit Heu und Stroh, 17 Wagen und 2 Schiffe mit Holz. Durchschnitts-Preise.

Table with 4 columns: Item, Price (fl. tr.), Price (fl. tr.), Price (fl. tr.). Rows include Weizen pr. Metret., Korn, Gerste, Hafer, Halbfucht, Heiden, Hirse, Kukuruz, Erdäpfel 100 Kilo, Linjen pr. Hektolit., Erbsen, Fisoln, Rindschmalz Kilo, Schweineschmalz, Speck, frisch, geräuchert, Butter pr. Kilo, Eier pr. Stück, Milch pr. Liter, Rindfleisch pr. Kilo, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schöpfenfleisch, Hähnchen pr. Stück, Tauben, Heu pr. M.-Ctr., Stroh, Holz, hartes pr. Klafter, weiches, Wein, roth, 100Lit., weisses.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 6 columns: Date, Time, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Anhalt des Himmels, Niederschlag in Millimeter. Rows for 2.11.1896, 3.11.1896, 4.11.1896.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Sonuschowski Ritter von Wischegrad.

Verstorbene.

Am 3. November. Maria Rogel, Rauchfanglehrer's-Tochter, 16 W., Hofengasse 23, Rhachitis. Am 4. November. Johanna Recher, Private, 64 J., Nömerstraße 2, Lungenlähmung.

Landestheater in Laibach.

24. Vorstellung. Im Abonnement. Gerader Tag. Freitag den 6. November. Solo's Vater. Posse mit Gesang in vier Acten von V. Arronge. Anfang halb 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

25. Vorstellung. Im Abonnement. Ungerader Tag. Sonntag den 8. November. Operetten-Aufführung! Der Obersteiger. Operette in drei Acten von West und Feld. Musik von Karl Zeller.

Advertisement for Jeannette Recher, mentioning her role as a director and her personal life.

Course an der Wiener Börse vom 5. November 1896.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Large financial table with multiple columns: Staats-Anlehen, Pfandbriefe, Bank-Actien, Aktien von Transport-Unternehmungen, Grundentl.-Obligationen, Anleihen, Wechsel, etc.

Advertisement for 'Soeben erschienen!' (Just appeared!) featuring 'Das allgemeine bürgerliche Gesetzbuch in zierlichen Reimen' by Dr. Pleschner v. Eichstett, published by Kleinmayr & Fed. Bamberg.

(6447) 3-3 Nr. 9378. Einleitung zur Amortisirung. Vom f. l. Landesgerichte in Laibach ist auf Ansuchen der Maria Wittermayer, Bäckermeister's-Gattin in Wien XV., Maria-hilfergürtel Nr. 7 (durch Dr. Johann Perda, f. l. Notar in Wien XII., Schönbrunnerhauptstraße Nr. 123), hinsichtlich des angeblich in Verlust gerathenen Stadt Laibacher-Loses Nr. 3987 pr. 20 fl. in die Ausfertigung eines Amortisations-Edictes gewilligt worden.

Advertisement for 'Dr. v. Trnkóczy's Magentropfen' (Stomach Drops) from the Apotheke Trnkóczy, Wien V. The ad describes the drops as strengthening, mucus-dissolving, and appetite-stimulating.